

Hintergrundpapier zum Appell deutscher Energiewissenschaftler

In seinen Eckpunkten stimmt der Appell der Wissenschaftler (vom 14.12.10) mit der von der Solarbranche entwickelten Roadmap „Wegweiser Solarwirtschaft“ überein, die im Herbst vorgestellt wurde. Zeitgleich hat die Solarbranche einen Dialog mit der Politik initiiert. „Die Wissenschaftler haben richtig aufgezeigt, dass der Übergang in das Zeitalter der Erneuerbaren Energien alternativlos ist und dass die Photovoltaik durch den technischen Fortschritt und Mengeneffekte eine Kostensenkung und ein Marktwachstum erreicht hat, das in diesem Ausmaß nicht vorausgesehen wurde“, so Carsten Körnig, Geschäftsführer des BSW-Solar. „Unsere Studie ‚Wegweiser Solarwirtschaft‘ hat gezeigt, dass die Forderung der Wissenschaftler richtig ist, an einem dynamischen Instrument für die Anpassung der Solarstromförderung festzuhalten.“ Eine zusätzliche, fixe Absenkung oder einen festen Deckel für den Markt lehnt die Solarbranche ab.

Der große Vorteil der marktzubauabhängigen Degression ist es, auf eine Marktentwicklung in beide Richtungen reagieren und somit die Förderung eng an der Leistungsfähigkeit der Branche und dem gewünschten Zubauziel ausrichten zu können. Die Branche strebt an, den Anteil der Photovoltaik an der deutschen Stromversorgung von derzeit rund zwei Prozent bis zum Jahr 2020 auf rund 10 Prozent anzuheben und steht dabei in Übereinstimmung mit der Prognose der Bundesregierung (Nationaler Aktionsplan) und den Szenarien führender Wissenschaftler.

Nach Berechnungen von Roland Berger und Prognos zahlen sich die dafür notwendigen Investitionen volkswirtschaftlich aus und sind mit einer Anschubfinanzierung mittels einer Strompreislage in Höhe von rund zwei Cent je Kilowattstunde darstellbar. Eine aktuelle Repräsentativbefragung des Meinungsforschungsinstitutes Emnid hat ergeben, dass 75 Prozent der Bevölkerung bereit sind, diese Anschubfinanzierung für den Ausbau der Photovoltaik zu tragen.

Zu den fünf Forderungen der Wissenschaftler im Einzelnen:

1.) „Beweisen Sie jetzt Mut und passen Sie die PV-Vergütungen dynamisch an“

Die Solarbranche hat im Herbst den „Wegweiser Solarwirtschaft“ vorgestellt, eine Studie von Roland Berger und Prognos. Die Studie zeigt, dass die Forderung der Wissenschaftler richtig ist, an einem dynamischen Instrument für die Anpassung der Solarstromförderung festzuhalten. Eine zusätzliche, fixe Absenkung lehnt die Solarbranche ebenso ab wie einen festen Deckel für den Markt. Der große Vorteil der marktzubauabhängigen Degression ist es, auf eine Marktentwicklung in beide Richtungen reagieren und somit die Förderung eng an der Leistungsfähigkeit der Branche ausrichten zu können.

2.) „Schaffen Sie Mitnahmeeffekte durch das ‚Grünstromprivileg‘ ab“

Der BSW-Solar begrüßt die Forderung nach einer Anpassung des sogenannten Grünstromprivilegs. Nach dieser Regelung werden Stromversorger von der EEG-Umlage befreit, wenn sie mindestens 50 Prozent EEG-Strom in ihrem Portfolio

nachweisen. Die zunehmende Nutzung dieses sinnvollen Vermarktungsinstruments für grünen Strom senkt die EEG-Differenzkosten insgesamt, führt jedoch auch zu einer Erhöhung der spezifischen EEG-Umlage für diejenigen Stromverbraucher, die im EEG-Umlagesystem verbleiben. Die Branchenverbände der Erneuerbaren Energien haben hierzu bereits Vorschläge unterbreitet, um etwa den Umfang der Umlagebefreiung der Stromvertriebe zu begrenzen und somit einen weiteren Anstieg der EEG-Kosten durch dieses Instrument zu verhindern.

3.) „Verlangen Sie von größeren PV-Anlagen Systemdienstleistungen“

Die PV-Branche hat im Rahmen der im Herbst veröffentlichten Studie „Wegweiser Solarwirtschaft“ bereits Vorschläge zur besseren Netz- und Systemintegration von Solarstromanlagen unterbreitet. Über die neuen Netzanschlussrichtlinien wird darüber hinaus schon gewährleistet, dass größere PV-Anlagen spätestens ab Sommer kommenden Jahres nur noch mit intelligenter Regelungs- und Systemdienstleistungstechnik installiert werden. So kann die Netzintegration von Solarstromanlagen etwa durch moderne blindleistungsfähige Wechselrichter um bis zu 200 Prozent verbessert werden. Die Photovoltaik stellt sich ihrer Systemverantwortung und wird ihren Beitrag zu einer besseren Netzintegration von erneuerbarem Strom leisten.

4.) „Handeln Sie schnell“

Die Solarbranche ist bereits im Herbst mit dem „Wegweiser Solarwirtschaft“ auf die Politik zugegangen und hat eigene Vorschläge zum Ausbau der Photovoltaik in Deutschland gemacht. Dazu gehört, dass im Falle eines erneuten, starken Marktzuwachses 2011 die Möglichkeit einer Vorziehung eines Teils der marktwachstumsabhängigen Degression vom 1.1.2012 auf Mitte des Jahres 2011 besteht. Wenn die Erwartung eintrifft, dass sich der PV-Binnenmarkt im kommenden Jahr abkühlt, würde es zu keiner vorgezogenen Absenkung der Vergütung kommen. Würde jedoch im Frühjahr 2011 erkennbar werden, dass sich der Markt deutlich über die angestrebte Zielgröße hinaus entwickelt, könnten Teile der marktzubauabhängigen Degressionsstufen des Jahres 2012 in den Sommer 2011 vorgezogen werden.

Mittelfristiges Branchenziel ist es, in den nächsten Jahren ein durchschnittliches jährliches Marktwachstum von 3-5 GW zu ermöglichen. Diese Größenordnung nimmt auf die technische Realisierbarkeit ebenso Rücksicht wie auf die unverzichtbare gesellschaftliche und politische Akzeptanz, die mit einer Begrenzung der Solarstromumlage auf rund 2 Cent gewährleistet wird. Eine zügige politische Entscheidung hierzu würden wir begrüßen.

5.) „Setzen Sie Signale der Verlässlichkeit“

Der BSW-Solar stimmt den Energiewissenschaftlern in ihrem Bestreben zu, der weitgehend mittelständisch geprägten Solarbranche mit ihren mittlerweile mehr als 130.000 Arbeitsplätzen sowie Installateuren und Betreibern der PV-Anlagen die notwendige Planungssicherheit für Produktion und Installation von Solarstromanlagen zu ermöglichen.